Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 95 (2017)
Heft: (1): Sonderausgabe 100 Jahre Pro Senectute

Artikel: Swiss Made
Autor: Rottmeier, Fabian
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1078499

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

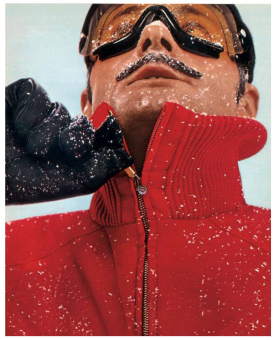
Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Swiss Made

Sie haben das Kochen erleichtert, den Gaumen erfreut, den Tourismus angekurbelt oder eine Marke in die Welt hinausgetragen. Erfindungen und Errungenschaften der letzten 100 Jahre aus der Schweiz.

TEXTE: FABIAN ROTTMEIER



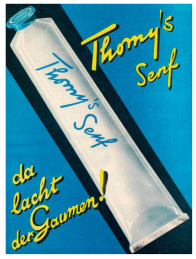
1924 REISSVERSCHLUSS «RIRI»

Den Reissverschluss, wie wir ihn heute kennen, verdanken wir unter anderem einem St. Galler: Martin Winterhalter. Er erwirbt 1923 vom schwedischen Elektroingenieur Gideon Sundbäck dessen Reissverschluss-Patent für Europa und entwickelt die Erfindung entscheidend weiter. Er ersetzt die Kügelchen und Klemmbacken im Verschluss durch Rippen und Rillen, wodurch sich auch der spätere Markenname «RiRi» erklärt. Winterhalters Konzept ermöglicht 1924 weltweit erstmals die Serienproduktion von Reissverschlüssen – der Durchbruch. Die erste Fabrik steht in Nordrhein-Westfalen, wo Winterhalter damals lebt, bis er sich 1936 dazu gezwungen sieht, das Deutsche Reich Hals über Kopf zu verlassen. Er lässt in Mendrisio eine neue Fabrik erbauen. Die Firma Riri beschäftigt dort heute 350 Mitarbeiter.

1925 MIGROS AUF TOUR

Zucker, Teigwaren, Kaffee, Reis, Seife und Kokosnussfett: Diese sechs Produkte führen die ersten fünf Migros-Verkaufswagen, die am 25. August 1925 in Zürich auf Tour gehen. Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler hat die Idee der rollenden Verkaufsflächen aus den USA aufgegriffen. Knapp 200 Haltestellen hat er der Zürcher Polizei zur Bewilligung vorgelegt. Die Migros AG startet neben den fünf Wagen mit einem Aktienkapital von 100 000 Franken, einem Büro und zwei Lagern. Bereits zu Weihnachten bieten die «Migros-Büsli» Ananas-Konserven an und machen diese auch für Leute mit kleinem Budget erschwinglich. 1926 eröffnet die Migros im Zürcher Industriequartier den ersten Laden und verkauft neu auch Frischprodukte wie Kartoffeln oder Früchte – bis zum ersten Selbstbedienungsladen vergehen weitere 22 Jahre. 48 verschiedene Produkte gibt es 1926 zu kaufen. Heute sind es in den grössten Filialen über 40 000!

1934 SENF AUS DER TUBE



Senf in Steintöpfen gelagert? Eher unpraktisch, findet Hans Thomi. Deshalb tüftelt der Sohn von Fritz Thomi, der den beliebten «Langenthaler Senf» verkauft, an einer Idee, wie man den Senf in eine Tube aus Aluminium abfüllen lassen könnte. 1934 gelingts. Bis dahin ist weltweit noch nie ein Lebensmittel in Aluminium verpackt worden. Damit sich der Senf auch im Ausland verkauft, ersetzen die Thomis bei der Aufschrift das «I» mit einem «Y». Klingt internationaler und sieht schöner aus. Der Senf wird seit je in Basel hergestellt und abgefüllt, die Senfkörner sind aus Kanada. Die einstige «Thomi + Franck SA» gehört seit 1971 dem Nestlé-Konzern an.

© ZVG (5); Keystone (2)

1937 DAS KNALLROTE MESSER

Es ist wohl das beliebteste Souvenir aus der Schweiz: das Schweizer Taschenmesser, von dem es zwei Modelle gibt. Zum einen das Soldatenmesser, das lange Zeit in einer silbernen Aluminiumschale daherkommt, heute aber in dunkelgrüner Tarnfarbe gehalten ist. Und zum anderen das gesetzlich geschützte «Schweizer Offiziers- und Sportmesser», das 1897 erstmals hergestellt wird und als Vorgänger des heutigen Souvenirs gilt. Das auffälligste Merkmal von heute besteht seit 1937: die rote Schale mit dem weissen Schweizerkreuz. Zuvor war die Hülle aus rotbraunem Fiber. Warum der Wechsel auf Knallrot? Damit man es besser sieht, wenn man es sucht, wie Victorinox auf Anfrage schreibt. Zum Durchbruch verhelfen dem praktischen Klappmesser die US-Soldaten, die nach dem Zweiten Weltkrieg in Europa stationiert sind und das Messer in den Soldatenläden massenhaft kaufen.

1934 SKILIFT MIT BÜGEL

Eine schöne Bescherung: In Davos nimmt im Jahr 1934 an Heiligabend der erste Skibügellift der Welt seinen Betrieb auf. Er stellt den ersten patentierten Skilift von 1908 in Schollach im Schwarzwald in den Schatten. Denn am deutschen Lift konnte man sich bloss mit einer Zange am Förderseil festkrallen. Der Zürcher Ingenieur Ernst Constam hingegen lässt die Leute auf seinem «Ski-Aufzug» per J-förmigem Bügel hochziehen. Traditionalisten verspotten ihn zuerst als «Idiotenbagger». In der zweiten Saison verfügt der Bolgenlift bereits über einen «Sie-und-Er-Bügel», wie er angepriesen wird. Der Davoser Skischulleiter Jack Ettinger hatte die Idee des T-Bügels für zwei Personen, wie man ihn heute kennt.

1935 HERMES BABY

Ernest Hemingway wollte nicht mehr sein ohne sie, John Steinbeck und Max Frisch ebenso wenig: Die Schreibmaschine Hermes Baby hat vielen bekannten Autoren das Leben erleichtert. Die nur vier Kilo schwere Schreibmaschine macht sich schnell einen Namen, weil sie sich auch bestens zum Reisen eignet. Sie wird in Ste-Croix erfunden und produziert, wo das damals renommierte Waadtländer Feinmechanikunternehmen Paillard-Bolex grosse Fabriken betreibt.

1942 RAGUSA

Die kroatische Stadt Dubrovnik hiess bis 1921 Ragusa: Weil der Schweizer Schokoladenproduzent Camille Bloch schöne Ferien dort verbracht hat und ihm der alte Stadtname gefällt, benennt er 1942 die neueste Kreation seines Unternehmens danach: Ragusa, den rechteckigen Schokoriegel. Weil wegen des Krieges Rohstoffe wie etwa Kakao knapp sind, versucht er es mit einem Schokoriegel mit gemahlenen Haselnüssen, die er zu einer Pralinéfüllung mischt, ganze Haselnüsse beigibt, in eine eckige Form giesst und mit Schokolade überzieht. Camille Bloch legt von Beginn an Wert auf die Verpackung. 75 Jahre später führt sein Enkel Daniel den Familienbetrieb im Berner Jura.

Swiss Made

1944 BAHNHOFSUHR

Sie ist eines der bekanntesten Produkte des Schweizer Industriedesigns: die Bahnhofsuhr der SBB. Der Zürcher Gestalter und Ingenieur Hans Hilfiker entwirft sie 1944 für die Schweizerischen Bundesbahnen. Sie besticht durch die einfache, reduzierte Gestaltung und die gute Lesbarkeit – und ist per Telefonleitung in allen Bahnhöfen minütlich synchronisiert. Das heutige Markenzeichen der Uhr, der schleichende rote Sekundenzeiger in Form einer Schaffnerkelle, kommt erst später hinzu. Der Zeiger bleibt nach jeder Minute für knapp zwei Sekunden stehen, bevor er weiterläuft. Er macht die Bühne frei für den Minutenzeiger, der in dieser Pause hüpft. Was heute clever klingt, war damals technisch noch nicht anders möglich.

1947 STEWI

Es gibt Produkte, von denen man gar nicht wüsste, wie man sie ohne den Markennamen nennen sollte. Der Stewi gehört in diese Kategorie. Walter Steiner aus Winterthur hat den früheren Liebling vieler Hausfrauen 1947 in Produktion gebracht, und damit wäre auch der Name Stewi schon erklärt. Klingt auch schöner als Wäscheschirm oder Wäschespinne.

1969 RAKETEN-GLACE

Neil Armstrong betritt 1969 als erster Mensch den Mond. Bei Frisco beweist man schon damals einen guten Riecher und lanciert zu diesem Ereignis eine Wasserglace in Raketenform. Die «Rakete» mit dem Ananas- und Orangeneis und der Schoko-Spitze ist bis heute ein Klassiker geblieben. Rund acht Millionen Raketen produziert Frisco in Rorschach jährlich. Nicht einmal «Winnetou» kann da mithalten.

1947 SPARSCHÄLER

Er heisst Rex. Und ist ein heimlicher kleiner Star. Seit 1947 hat sich der Sparschäler aus Aluminium weltweit in den Besteckschubladen eingenistet und noch jede Karotte nackt geschält. Sogar Augen hat er ausgestochen, mit Vorliebe bei Kartoffeln. Entworfen hat ihn der Davoser Alfred Neweczerzal. Noch heute wird er von der Zena AG im Kanton Zürich millionenfach produziert.

1976 KAFFEEKAPSEL NESPRESSO

Wer sich die Weltstars George Clooney und Roger Federer als Werbeträger leisten kann, hat vieles richtig gemacht. Doch der Weg zum Erfolg war lang bei der Erfindung des Kaffees aus der Aluminiumkapsel. 1970: Ingenieur Eric Favre erfindet mit seinem Team das Nespresso-System – seine Vorgesetzten waren dagegen, weil sie darin eine Konkurrenz zu Nescafé sahen, der bis heute wertvollsten Marke der Schweiz (mit 15 Milliarden Franken). 1976: Favre löst das Patent für Nespresso. 1986: Es vergehen 10 Jahre, bis in der Romandie die ersten Kapseln erhältlich sind – ohne Erfolg. Erst in den 1990ern ziehen die Verkäufe dank viel Werbung an. Heute werden die Kapseln in über 60 Ländern vertrieben – mit über 10 000 Mitarbeitern weltweit.

1981 SERIELL PRODUZIERTE MAUS

Kaum zu glauben, aber die Computermaus wird 50 Jahre alt. 1967 vom amerikanischen Elektroingenieur Douglas Engelbart zum Patent eingereicht, bleibt sie lange unbemerkt. Sie wird bloss für das Bedienen von riesigen Computerrechnern benutzt. Den Namen erhält sie durch ihre Form und das Kabel, das an einen Mausschwanz erinnert. 1981 gründet der Neuenburger Daniel Borel mit ein paar Studentenkollegen von der Stanford University im Waadtländer Dorf Apples (!) das Unternehmen Logitech. Er übernimmt das Patent von Douglas Engelbart und lanciert kurz darauf die erste serienmässig produzierte Computer-Maus. Logitech wird schnell führend auf dem Markt. Zwei Jahre später produzieren Steve Jobs und Apple den Computer «Apple Lisa», einen der ersten Personal Computer mit Maus und Betriebssystem mit grafischer Benutzeroberfläche. Der Preis: 10 000 Dollar.

1983 SWATCH

Uhren aus Kunststoff? Aus der Schweiz? Was für viele zuerst wie ein Witz klingt, wird zur Erfolgsgeschichte. Der libanesisch-schweizerische Unternehmer Nicolas G. Hayek gründet 1983 die Marke Swatch und lanciert bunte Uhren, die zwischen 80 und 100 Franken kosten. Eine kleine Revolution und die richtige Antwort auf die vollelektronischen Quarzuhren aus Asien, die der Schweizer Uhrenindustrie arg zusetzen. Die Swatch-Uhren werden schnell zum Statement am Handgelenk.

2007 DOODLE

Die Erfindung des Doodle ist typisch für eine Zeit, in der das Internet immer mehr ermöglicht. Der Fricktaler Myke Näf programmiert für seine Freunde einen Online-Terminplaner, der sich schnell von alleine verbreitet. Dank Doodle ist es plötzlich ganz einfach möglich, mit zehn Freunden einen gemeinsamen Termin für den Grillabend zu finden – manchmal zumindest. Heute nutzen weltweit monatlich 25 Millionen den Dienst, der seit 2014 im Besitz der Mediengruppe Tamedia ist.

© Keystone (3); ZVG (5)